

London aufgepasst, wir kommen wieder!

Wallpaper, Icon, Blueprint, Monocle: für mich tummeln sich in London die wichtigsten Architektur- und Designzeitschriften. Der englische Markt ist für meine international in diesen Bereichen publizierenden Kunden sehr wichtig – kein Wunder, dass ich diese alten, gewachsenen und persönlichen Kontakte ganz besonders pflege. Wie gerne bin ich zu Birkhäuser-Zeiten, als ich noch angestellt war, jedes Jahr zur Zeit der London Book Fair in die Redaktionen gefahren – und auch ebenso gern empfangen worden. Dabei war die Messe der beste Aufhänger, um offene Türen und Ohren vorzufinden. „How is the bookfair going?“ war ein geflügeltes Wort, auch wenn sich die meisten am liebsten in der Redaktion oder im Café um die Ecke trafen und die Tube nach Olympia eher scheuten. Von diesen Kontakten, sofern sie noch da sind, profitiere ich bei meiner Arbeit noch heute.

Doch seit 2010 bin ich nicht mehr nach London gefahren, obwohl ich das Gefühl hatte, langsam den Anschluss zu verpassen. Aber für eine kleine PR-Agentur (mit nur einer Teilzeit-Mitarbeiterin im Freiburger Büro und einem freien Mitarbeiter in Dublin) konnte ich mir das auf eigene Kosten nicht leisten, und meine Kunden – in der Regel eher kleinere Verlage – scheuten ebenfalls die Kosten für die persönlichen Besuche in den Redaktionen. Manche sind nicht einmal auf der Messe präsent.

Da kam die Auslobung des Preises von AVP und London Book Fair wie gerufen. Es war DIE Chance, die alten Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Zudem konnte ich endlich einmal mehr als früher richtig intensiv auf der Buchmesse selbst unterwegs sein, um Gespräche mit Verlegern und Kollegen in internationalen Verlagen zu führen. Und das war höchst interessant! Ich habe so viele Gespräche geführt, dass ich keine der vielen interessanten Vorträgen und Konferenzen wahrnehmen konnte. Aber man kann nicht alles haben!

Auf den Branchen-Netzwerktreffen in Olympia und bei abendlichen gemeinsamen Essen tauschten wir uns mit den Jungen Verlagsmenschen, Startups, Women in Publishing bzw. Bücherfrauen, Journalisten und Vertreter des Publishers Publicity Circle aus – meiner Meinung nach ein erster Schritt auf dem Weg zu einem internationalen Verlagspressesprecher-Netzwerk, der unbedingt weiter gegangen werden muss.

Die Stimmung auf der LBF war insgesamt sehr positiv und optimistisch, und so war es erfreulich zu hören, was die Statistiken sagen: Print kann im Gegensatz zu digital wieder einen Aufschwung verzeichnen – wie Direktorin Jacks Thomas vermeldete, und was auch im Bookseller gerne weitergegeben wurde. Umgekehrt scheint sich allerdings die Medienlandschaft in England gerade – besonders bei den Architektur-Fachmedien – in Richtung online zu verändern. Manche der Medien, die ich besuchte, publizieren teilweise oder nur noch online, Redaktionen wurden zusammengelegt oder die Erscheinungsweise wurde reduziert. Größere Unternehmen haben sich verstärkt auf Kongresse und Festivals verlegt und benutzen ihre Medien vor allem als Vehikel dafür. Das hat leider auch Auswirkungen auf Rezensionen; dennoch sind in den Gesprächen einige Ideen entstanden, wie Titel und Themen transportiert werden können.



Arbeitskreis Verlags-Pressesprecherinnen
und -pressesprecher e. V.

Nach einer intensiven Woche – ein Mix aus zwei Tagen London Book Fair und drei Tagen kreuz und quer durch London zu den Redaktionen, ging es erschöpft und inspiriert nach Hause. Neben vielen positiven Eindrücken habe ich viel Arbeit mit nach Hause gebracht. Eines ist schon mal sicher: Im nächsten Jahr werde ich wieder nach London kommen. Mit großem Dank an die London Book Fair und den AVP – und auch an Murielle Rousseau, die die Netzwerktreffen initiiert und organisiert hat,

Gisela Graf